



Luzie Bosch

Falsches Spiel mit Hannah



Ravensburger

„Finde ich auch“, sagte Ayla.

Dann verstummten sie wieder, denn jetzt war Juliana an der Reihe.

Sie ließ Nike mehrere Tempowechsel absolvieren, bevor sie zwei Sidepasses, ein paar Drehungen und eine 180°-Wendung präsentierte. Im Unterschied zu Tori gelang Nike das Rückwärtsrichten auf Antrieb, aber insgesamt wirkte ihre Vorführung fahrig und nervös.

Ayla hatte sich zur Überraschung der anderen für die Disziplin Reining entschlossen. Sie brachte Saphir in einen schnellen Galopp, ließ ihn dann mehrere rasante Spins vollführen und schloss die Übung mit einem Sliding Stop ab, der allerdings total misslang. Anstatt durch den Roundpen zu gleiten und auf der Hinterhand zum Stehen zu kommen, rutschte Saphir einen halben Meter über den Boden und galoppierte dann einfach weiter.

Die Mädchen applaudierten dennoch begeistert. Reining hatten sie mit Sue nie richtig geübt, weil die Ranchbesitzerin mehr Wert auf klassische Disziplinen wie Horsemanship oder Trail legte. Ayla musste sich und Saphir die Übungen mehr oder weniger selbstständig beigebracht haben.

„Das war mutig“, meinte auch Förster anerkennend.

Bevor Sina losritt, baute sie ein kleines Labyrinth aus Stangen auf, das sie Janko vorwärts, rückwärts und seitwärts durchschreiten ließ. Sie saß locker und entspannt im Sattel und wirkte vollkommen gelassen.

„Das war einfach nur cool“, sagte Tori neidisch. „Ich glaube, du hast keinen einzigen Fehler gemacht.“

Hannah wollte ebenfalls etwas Anerkennendes sagen, doch sie brachte keinen Ton heraus. Ihre Knie zitterten, ihr Herz raste und ihre Hände waren schweißnass. Es ist doch nicht wichtig, versuchte sie sich einzureden. Ich mach es nur zum Vergnügen.

Aber es funktionierte nicht. Sie wurde nicht ruhiger. Hannah hatte jegliche Kontrolle über ihren Körper verloren.

„Jetzt ist ja nur noch eine übrig“, rief Förster und lächelte sie an. „Du bist Hannah, oder? Also, dann mal los.“

Hannah wollte zurücklächeln, aber auch das gelang ihr nicht. „Ich hab’s mir anders überlegt“, krächzte sie. „Ich glaube ...“

Weiter kam sie nicht. Auf einmal stand Hannes neben ihr. „Mensch, Hannah, keine Panik“, sagte er leise, während er ihr Acapulcos Zügel in die Hand drückte. „Ich weiß genau, wie du dich fühlst.“

Ach wirklich? Woher wollte er wissen, wie sie sich fühlte?

„Ich geh da auf keinen Fall rein“, flüsterte sie ihm zu. „Ich schaff das nicht. Ich hab überhaupt keine Erfahrung im Turnierreiten ...“

„Du reitest eine Runde Galopp, dann Trab, danach eine halbe Runde im Schritt“, sagte Hannes mit ruhiger Stimme. „Dann lässt du Acapulco anhalten und ein paar Schritte

zurückgehen. Das macht Acapulco ganz locker, ich hab das letztens noch mit ihm ausprobiert. Du musst nur im Sattel bleiben, alles andere geht wie von selbst.“

„Ich kann das nicht“, wisperte Hannah.

„Hallo?“, fragte Förster. „Wollt ihr diskutieren oder krieg ich noch was zu sehen?“

„Du kannst das“, murmelte Hannes. „Mach’s einfach. Tu’s für mich.“

Tu’s für mich. Irgendwie setzte sie dieser Satz in Bewegung. Hannah griff nach Acapulcos Zügel und ging an Förster vorbei in den Roundpen. Sie sah ihn nicht an und beachtete auch die anderen Mädchen nicht mehr. Sie konzentrierte sich nur auf sich selbst und ihr Pferd.

„Du kannst das“, murmelte sie, als sie sich in den Sattel schwang.

Sie grüßte Förster, wie Sue es ihr beigebracht hatte, dann trieb sie Acapulco in einen leichten Galopp. Nach einer halben Runde verlangsamte sie das Tempo, ließ ihn in einen lockeren Trab fallen und beendete den Ritt im Schritt.

Dann lässt du Acapulco anhalten und ein paar Schritte zurückgehen. Rückwärtsrichten hatte Hannah mit Sue so gut wie nie geübt. Aber offensichtlich hatte Hannes Acapulco bestens vorbereitet. Es brauchte nicht mehr als einen leichten Schenkeldruck, damit der Wallach sich langsam nach hinten bewegte. Er wollte gar nicht wieder damit aufhören. Vor lauter Erleichterung über das gute Gelingen ließ Hannah den Appaloosa danach seitwärts über eine der Stangen schreiten, die Sina im Roundpen aufgestellt hatte. Zum Schluss galoppierten sie noch eine Runde.

Als sie Acapulco vom Reitplatz führte, applaudierten ihre Freundinnen so begeistert, als habe Hannah gerade das Turnier gegen die Kingsize Ranch gewonnen.

„Super“, sagte Förster.

Hannah suchte Hannes’ Blick, aber der unterhielt sich gerade mit seinem Vater. Ob er überhaupt mitbekommen hatte, wie sie geritten war?

Ist ja auch egal, dachte Hannah.

„Und?“, fragte Tori. „Wie sieht’s aus?“

Einen Moment lang suchte Hannah nach Worten. Erst dann begriff sie, dass die Frage nicht an sie gerichtet war, sondern an Förster.

Der Trainer runzelte die Stirn. „Schlecht sieht’s aus“, erwiderte er dann.

Die Freundinnen hielten den Atem an. Was sollte das denn heißen? Waren sie alle durchgefallen?

„Bitte?“, fragte Tori tonlos.

Förster grinste. „Ihr macht es mir nicht leicht, wollte ich damit sagen.“ Er schüttelte den Kopf. „Tut mir leid, aber heute werde ich keine Entscheidung mehr treffen. Ich muss das erst eine Nacht überschlafen. Wir sehen uns morgen um vier wieder, okay?“

Die Entscheidung

„Ziemlich fies, uns so hinzuhalten, was?“, fragte Tori, als sie sich am nächsten Tag in der großen Pause alle auf dem Schulhof trafen. „Ich hab die ganze Nacht nicht richtig geschlafen.“

„Der Typ spielt sich nur auf“, fand Jonas, ihr Freund.

„Eifersüchtig?“, fragte Sina spöttisch. „Viktor will heute Nachmittag auf jeden Fall mitkommen.“

„Ich muss mir diesen Kerl doch mal anschauen“, ergänzte Viktor.

„Ich werd auch dabei sein, da kannst du Gift drauf nehmen“, knurrte Jonas. „Was dieser Förster da abgezogen hat, war ja eine richtige Casting-Show.“

„Er will eben herausfinden, welche die Beste von uns ist“, verteidigte Hannah den Trainer. „Also, ich find das in Ordnung.“

Auch sie hatte die halbe Nacht wach gelegen. Wie ein Film in einer Endlosschleife war das Vorreiten wieder und wieder an ihrem geistigen Auge vorbeigezogen. Das furchtbare Lampenfieber, bevor sie in den Roundpen gegangen war. Hannes' Zuspruch – *tu's für mich*. Ihre Konzentration, sobald sie aufgesessen und losgeritten war. Und hinterher der begeisterte Applaus der anderen. Das war das Beste gewesen.

„Wie will er uns denn nach der kurzen Vorstellung beurteilen können?“, fragte Tori empört. „Normalerweise macht Tibor keine solchen Patzer beim Rückwärtsrichten. Es war einfach totales Pech, dass er nicht richtig mitgespielt hat.“

Schon klar. Tori war natürlich felsenfest davon überzeugt, dass sie die beste Reiterin auf der Sunshine Ranch war. Wahrscheinlich hätte sie es gerechter gefunden, wenn Förster sie von vorneherein wegen ihrer hellblonden Haare oder ihres hübschen Gesichts ausgewählt hätte.

„Für wen wird er sich entscheiden, was glaubt ihr?“, fragte Viktor.

„Sina“, sagte Tori wie aus der Pistole geschossen. „Die Trailnummer mit den Stangen war einfach gut. Und perfekt geritten.“

„War aber auch nicht so schwer. Ayla war viel mutiger als ich“, meinte Sina.

„Das war ja nicht gefragt.“ Ayla verzog das Gesicht. „Förster hat vorher extra gesagt, dass er keine Kunststücke erwartet. Er wollte vor allem sehen, ob Pferd und Reiter miteinander harmonieren. Und Saphir und ich waren nun wirklich nicht sehr harmonisch.“

„Vielleicht hättest du doch besser auf Nummer sicher gehen sollen und ein einfaches Horsemanship-Pattern einstudieren sollen“, gab Sina zu.

„Vielleicht“, meinte Ayla. „Aber die sichere Nummer war noch nie mein Fall. Ich wollte schon immer mal Reining reiten, also hab ich's probiert.“ Sie zuckte mit den Achseln. „Der

Sliding Stop war natürlich total vermessen.“

„Es sah eher aus wie ein Sliding Galopp.“ Juliana kicherte. „Sorry“, meinte sie dann betreten.

„Schon gut.“ Ayla winkte grinsend ab.

„Und?“, fragte Viktor.

„Was und?“

„Wer ist deine Favoritin, Ayla?“

Ayla fuhr sich mit beiden Händen durch ihre kurzen schwarzen Haare. „Sina war gut. Und Juliana war nicht schlecht.“

„Na ja“, meinte Juliana zweifelnd. „Aber auch nicht wirklich hinreißend.“

„Und Hannah ist toll geritten“, sagte Ayla.

Hannah merkte, wie ihr Gesicht ganz heiß wurde. „Du spinnst doch“, murmelte sie.

„Also, was denn nun?“, fragte Viktor.

Ayla schüttelte den Kopf. „Keine Ahnung, wen ich auswählen würde. Echt, ich könnt es nicht sagen.“

„Und was meinst du, Juliana?“, fragte Viktor.

„Hm. Sina. Ich glaub, ich bin auch für Sina.“

Tori malte mit ihrer Schuhspitze unsichtbare Kreise auf das Pflaster des Schulhofs. Sie war unzufrieden, weil keiner der anderen ihren Namen genannt hatte. „Na, heut Nachmittag wissen wir mehr. Vielleicht entscheidet Förster sich am Ende ja für keine von uns, weil ihm über Nacht die Erkenntnis gekommen ist, dass wir alle unter seiner Würde sind.“

„Kann schon sein“, meinte Hannah. Es war ihr vollkommen egal. Sie war einfach nur froh, dass sie sich gestern doch noch dazu durchgerungen hatte, gegen die anderen anzutreten.

Hannah fühlte sich leicht wie ein Luftballon, als sie nach dem Klingeln zurück zum Schulgebäude ging. Aber dann sah sie Myriam. Sie stand mit Helen vor dem Musikpavillon und erzählte etwas, wobei sie wild mit den Händen gestikulierte.

„Hi, Myriam“, rief Hannah und winkte. „Kommst du mit rauf?“

Myriam redete weiter. Offensichtlich hatte sie Hannah nicht gehört.

„Myriam?“ Hannah stand nun direkt neben ihr. „Es hat schon geläutet.“

Myriam blickte sie so befremdet an, als hätte sie sie noch nie zuvor gesehen. „Ich komm gleich“, sagte sie dann abweisend.

Hannah blieb noch einen Moment neben ihr stehen. Myriam redete einfach weiter mit Helen, als ob Hannah gar nicht da wäre.

„Ich geh dann mal“, murmelte Hannah.

Myriam nickte nur kurz, als Hannah sich abwandte und langsam wegging.

Obwohl Förster angekündigt hatte, dass er seine Entscheidung erst um vier Uhr bekannt geben wollte, waren sie alle schon um drei da.

„Ich hab’s zu Hause einfach nicht mehr ausgehalten“, gestand Juliana.

„Vielleicht kommt er ja früher“, sagte Ayla. „Mann, bin ich gespannt.“

„Das ist ja lächerlich, was ihr hier für einen Aufstand macht“, fand Jonas.

„Du hast leicht reden“, stöhnte Tori. „Für dich steht nichts auf dem Spiel.“

„Für dich doch auch nicht“, erwiderte er verständnislos, woraufhin Tori nur die Augen verdrehte. Selbst Washington, der normalerweise von zwei bis um fünf sein Mittagsschlafchen hielt, ließ sich von der allgemeinen Nervosität anstecken und schlich ruhelos wie ein Tiger über den Hof.

„Wetten, dass Förster auch noch zu spät kommt?“, fragte Viktor. „Wir könnten locker vorher noch mal ausreiten.“ Aber nicht einmal Sina hatte Lust, ihn zu begleiten.

Um vier marschierte Frau Fischer, die pedantische Nachbarin, in den Hof, um sich zu beschweren, dass Sue ihre Mülltonnen zu nahe an die Einfahrt gestellt hatte.

Um Viertel nach vier kam Stefan an. „Lässt Uwe euch warten?“, fragte er kopfschüttelnd. „Das ist echt gemein. Normalerweise ist er total pünktlich. Vielleicht steht er im Stau.“

„Oder er will uns quälen“, knurrte Jonas.

Um zwanzig nach vier radelte Hannes auf die Ranch. „Und?“, fragte er, als er sie alle vor dem Stall sitzen sah. „Wer ist es geworden?“

Erst um kurz nach halb fünf fuhr Försters Sportwagen durchs Tor.

„Hallo zusammen!“, rief er beim Aussteigen. „Das ist ja eine richtige Versammlung! Wartet ihr auf was Bestimmtes?“

Damit sie in Ruhe reden konnten, lud Sue sie in ihre große Küche ein.

„Will jemand eine Cola?“, fragte sie.

„Nein danke“, sagte Tori, bevor einer der anderen irgendetwas entgegen konnte. „Kommen wir lieber zur Sache.“

Förster lachte. „Die Einstellung gefällt mir.“ Dann räusperte er sich. „Also gut.“

Als er bedeutungsvoll in die Runde blickte, klopfte Hannahs Herz mit einem Mal wie verrückt.

Warum war sie so aufgeregt? Sie hatte ihren Teil geleistet und konnte voll und ganz mit sich zufrieden sein. Du lieber Gott, jetzt sah er sie auch noch an. Ihr Herz blieb fast stehen. Wollte er ihr etwas sagen? Nein, sein Blick wanderte weiter.

„Ich glaub, ich nehm doch eine Cola“, sagte Viktor.

Alle brachen in erleichtertes Lachen aus. Auch Förster grinste, während Sue aufstand, um Viktor ein Glas zu bringen.